

## Bericht für 2019 über das Vorhaben »Forschungskontinuität und Kontinuitätsforschung – Siedlungsarchäologische Grundlagenforschung zur Eisenzeit im Baltikum«

Matthias Wemhoff • Heidemarie Eilbracht

Das Kooperationsprojekt zwischen dem Museum für Vor- und Frühgeschichte (MVf) in Berlin und dem Zentrum für Baltische und Skandinavische Archäologie (ZBSA) in Schleswig unter der Leitung der beiden Direktoren Prof. Dr. M. Wemhoff und Prof. Dr. C. von Carnap-Bornheim hat seine Arbeiten im Berichtsjahr 2019 planmäßig fortgesetzt. Das Projekt wird seit 2012 von der Akademie der Wissenschaften und der Literatur in Mainz gefördert.

Im Fokus der Arbeiten stand 2019 der weitere Ausbau der Projektdatenbank (Modul 1: H. Eilbracht, S. Kriesch). Die systematische Erfassung der archäologischen Informationen, die inhaltliche Erschließung von Dokumenten und Objekten sowie die digitale Zugänglichkeit der Quellenbestände zur Archäologie in der ehemaligen Provinz Ostpreußen aus der Zeit vor dem Zweiten Weltkrieg bleiben weiterhin die grundlegenden wissenschaftlichen Aufgaben für die aktuelle Projektphase und darüber hinaus. Nach der Aufnahme von ca. 2.700 Datensätzen zu archäologischen Fundorten sowie der Einbindung der 2.184 digitalen Ortsaktenbände als PDF-Dateien konnte im Berichtsjahr die Erfassung der Einzelarchivalien fortgesetzt werden. Ende 2019 enthielt die Datenbank 7.800 Einzelblätter mit ihren jeweiligen Bilddateien von Vorder- und Rückseiten im JPG-Format. Hinzu kamen neue Datensätze zur Fachliteratur, die Ende 2019 insgesamt 844 bibliographische Titel umfasste. Seit 2019 werden zudem gut 18.000 archäologische Funde aus dem Königsberger Prussia-Museum im Bestand des MVf Berlin in der Projektdatenbank verwaltet und sind dort u.a. mit den Fundort-Einträgen verknüpft. Die Basisdaten stammen aus der Aufarbeitung im Rahmen zweier DFG-Projekte am MVf Berlin (Bearbeiter: N. Goßler (†), Ch. Jahn, I. Szter) unter der Leitung von M. Wemhoff. 2019 wurde mit Maßnahmen zur Veröffentlichung der Datenbank begonnen. Dazu zählten eine Testphase durch Fachkollegen und – kolleginnen sowie formale und inhaltliche Schritte für die zukünftige Online-Nutzung. Diese ist ab 2020 vorgesehen. Durch die regelmäßige Teilnahme an Fortbildungen und entsprechenden Fachtagungen wird die Betreu-

ung und Verwaltung der Projektdatenbank ständig professionalisiert. 2019 wurden Workshops über »Kontrolliertes Objektvokabular in der Archäologie« am Museum Hamburg und über »Zukunftstechnologien wie Blockchain im Museum« in Berlin besucht (S. Kriesch). Ein Vortrag zur »Datenbank MuseumPlus an den Staatlichen Museen Berlin« wurde für einen Workshop zur Restaurierungsdokumentation archäologischer Objekte in Datenbanken am Brandenburgischen Landesamt für Denkmalpflege in Wünsdorf vorbereitet (S. Kriesch, Ph. Schmidt-Reimann). Auf dem 70. Internationalen Sachsensymposium in Braunschweig wurde die Datenbank »prussia museum digital« in einer Posterpräsentation vorgestellt (H. Eilbracht).

Die Datenbank unterstützt als zukünftiges »digitales Ortsarchiv« ein wichtiges Ziel des Projekts: die archäologische Fundstellenlandschaft im ehemaligen Ostpreußen auf Basis der bis 1945 vorhandenen Archivalien und Funde wiederzugewinnen und die Ergebnisse für die internationale Forschung dauerhaft verfügbar zu machen. Diese Arbeiten wurden 2019 auf Basis eines festgelegten komplexen Workflows systematisch fortgesetzt. Ortsakten und Einzelblätter bilden die Quellen für die Rekonstruktion der Fundstellen in der jeweiligen Arbeitsregion. An der Umsetzung dieser Aufgabe sind alle drei Projektmodule beteiligt.

Im Modul 1 wurde die Erfassung weiterer Archivalien- und Objektbestände zur Aufnahme in die Projektdatenbank vorbereitet. Zugehörige Schritte sind dabei u.a. die Bildbearbeitung (Copyright, Wasserzeichen etc.), Datenmigration, Datenverknüpfungen und Datenredaktion. Auch das Teilprojekt zur Transkription der handschriftlichen Archivalien des Königsberger Aktenbestandes in Kooperation mit dem Archiv des MVf (H. Junker) wurde fortgesetzt. Ziel dieser weitgehend ehrenamtlich durchgeführten Arbeiten (H.W. Erdt, W. Filip, A. Mohr, B. Ohlsen, B. Ratz) ist es, die Transkriptionen als wissenschaftlich zitierfähige Dokumente in die Datenbank einzubinden und sie als Hilfe bei der Nutzung der Originalquellen zur Verfü-

gung zu stellen. Ein Konzept zur Einwerbung von Drittmitteln für die personelle Unterstützung und wissenschaftliche Weiterentwicklung dieses Projekts wurde vorangetrieben. Die Initiative für die Erarbeitung eines eigenständigen Antrags geht auf einen Besuch beim Bundesinstitut für Geschichte und Kultur der Deutschen im östlichen Europa (BKGE) im März 2019 zurück.

Die Stelle einer studentischen Mitarbeiterin zur Unterstützung der Arbeiten in Modul 1 konnte 2019 erneut besetzt werden (S. Heisig). Die Arbeiten an der Dissertation zum mittelalterlichen Gräberfeld von Ramuten im heutigen Litauen wurden fortgesetzt (C. Herghelgiu). Dazu gehörte im Juni 2019 eine Studienreise nach Göteborg, Schweden, zur Sichtung der Archivalien aus dem Nachlass von Carl-Axel Moberg. Die Dissertation wird am MVF Berlin erarbeitet und fachlich betreut (M. Wemhoff, H. Eilbracht). Sie wird seit 2017 durch ein Promotionsstipendium der Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz gefördert.

Im Modul 2 (J.A. Prassolow, ZBSA Schleswig) wurde zum einen das GIS-gestützte Modell der archäologischen Landschaft in Ostpreußen (Stand 1945) in Zusammenarbeit mit der GIS-Abteilung am ZBSA kontinuierlich weiterentwickelt. Zum anderen wurden 2019 die Untersuchungen zur Verifizierung und Validierung der archäologischen Fundstellen in der aktuellen Arbeitsregion im Nordwesten bzw. im Westen der Kaliningrader Halbinsel (ehemals Samland) fortgesetzt. Nachdem im Jahr 2018 erfolgreich moderne Luft- und Satellitenbilder aus öffentlich zugänglichen Quellen für diese Aufgabe genutzt worden waren, wurde dieser neue Ansatz im Jahr 2019 verstärkt eingesetzt. Als vorkriegszeitliche Quellen zur Bewertung von Lage und Charakter der archäologischen Denkmäler im Samland dienen weiterhin das Archiv des Königsberger Prussia-Museums im MVF Berlin sowie die vom Leiter der 1929 errichteten Dienststelle zur Pflege und Erhaltung der Kulturgüter im Kreis Fischhausen, Hermann Sommer, zusammengestellte Fundstellenkartei des Kreises, das sog. Fischhausen-Archiv, das im ZBSA in Schleswig aufbewahrt wird. Dabei erwies sich vor allem letzteres für den Kreis Fischhausen als wesentlich informativer als bisher angenommen. Bei der Auswertung der Archivalien hat im November und Dezember 2019 S. Rode als studentische Mitarbeiterin mitgewirkt.

Die Suche nach projektrelevanten Archivalien aus den Nachlässen ostpreußischer Forscher sowie die damit verknüpfte Zusammenarbeit mit den Verbänden

und Vereinen aus dem ehemaligen Ostpreußen wurde 2019 erfolgreich fortgesetzt. Infolge dessen hat die Kreisgemeinschaft Fischhausen dem Akademieprojekt ein »Ortsverzeichnis der im Kreise Fischhausen gefundenen Bodenaltertümer« (Stand Winter 1929/30) übergeben, welches ebenfalls von H. Sommer zusammengestellt worden war und die vier bereits bekannten Bände des Fischhausen-Archivs ergänzt bzw. als Vorarbeit desselben interpretiert werden kann. Weitere interessante Archivalien wurden dem Projekt von Regina Gronau, der Tochter bzw. Nichte der ostpreußischen Archäologen Walter und Adolf Gronau, zur Verfügung gestellt. Anderen Dokumenten ist zu entnehmen, dass in der 1930er Jahren Dienststellen zur Pflege und Erhaltung der Kulturgüter nicht nur im Kreis Fischhausen, sondern in weiteren Kreisen des »deutschen Ostens« errichtet werden sollten. Ob die jeweiligen Kreisdenkmalpfleger zur Vorbereitung ebenfalls archäologische Archive zusammengestellt haben, die dem Fischhausen-Archiv von H. Sommer ähneln, muss zukünftig noch geklärt werden.

Das Modul 3 (T. Ibsen, ZBSA Schleswig) leistet mit der Untersuchung von Burgwällen im Kaliningrader Gebiet einen Beitrag zur Siedlungsarchäologie. Durch die Auswertung der Archivalien in der Projektdatenbank sind die Lage und Verbreitung der oft monumentalen Anlagen gut bekannt, zur Zeitstellung gibt es dagegen kaum Informationen. Die speziell im Rahmen des Projekts entwickelte Methodik, über Reihen aus Bohrungen Profilschnitte der Wall-Graben-Systeme zu gewinnen, ermöglicht die Identifizierung verschiedener Nutzungsphasen, die im Anschluss durch Datierungen von holzkohlehaltigen Schichten zeitlich eingeordnet werden können.

Im Jahr 2019 haben Bohrungen an den drei Burgwallkomplexen Partheinen/Moskovskoe, Stuthenen und Trömpau/Lazovskoe stattgefunden. Zu den bereits im Jahr 2017 untersuchten Burgwällen von Diewens und Klein Norgau liegen seit 2019 die Datierungsergebnisse vor. Während der bislang vollkommen undatierte Burgwall von Klein Norgau durch insgesamt 19 <sup>14</sup>C-Datierungen zeitlich nun in die Bronzezeit und vorrömische Eisenzeit eingeordnet werden kann, bescheinigen die insgesamt 17 datierten Proben von Diewens der Anlage eine Nutzung vom 3. bis 7. Jahrhundert sowie, nach einer Pause von 200 Jahren, vom 10. bis 13. Jahrhundert n. Chr. Insbesondere die frühe Datierung des Burgwalls Klein Norgau und die ältere Nutzungsphase von Diewens waren bislang unbekannt.

Im Rahmen einer Kooperation mit dem Subcluster 6

»Conflicts: Competition and Conciliation« des Exzellenzclusters ROOTS der Christian-Albrechts-Universität Kiel wurden alte Vermessungsskizzen von 287 der insgesamt etwa 450 Burgwälle im ehemaligen Ostpreußen aus der sog. Burgwall-Kartei von Wilhelm Unverzagt im MVF Berlin in einem Geographischen Informationssystem digital abfragbar erfasst und ermöglichen zukünftig Raum-Struktur-Analysen etwa zur Größe der Anlagen oder ihrer Sichtbarkeit untereinander.

Durch das 2018 gegründete Forschungsnetzwerk COMFORT (Community on Fortification Research) zur Vernetzung der Burgwallforschungen unter dem Dach der European Association of Archaeologists (EAA) wurde während der 25. Jahrestagung der EAA im September 2019 in Bern eine eigene Session durchgeführt. Thema waren die verschiedenen Formen von Wallkonstruktionen und ihre Bedeutung für prähistorische Verteidigungsanlagen. Darüber hinaus fand die erste konstituierende Sitzung von COMFORT statt, bei der T. Ibsen als Vorstand des Forschernetzwerks und B. Maixner (Universität Trondheim) sowie S. Mesal (DAI Berlin) als Stellvertreter gewählt wurden.

Die Arbeiten an der Dissertation zur Siedlungslandschaft in der Umgebung des wikingerzeitlichen Gräberfeldes von Wiskiauten/Mochovoe im heutigen Kaliningrader Gebiet wurden fortgeführt (A. Sirkin). Die Dissertation wird am ZBSA Schleswig erarbeitet und fachlich betreut (C. von Carnap-Bornheim, T. Ibsen). Sie wurde von 2016 bis 2019 durch ein Promotionsstipendium der Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz gefördert.

Vom 23. bis 24. Mai 2019 tagte der internationale wissenschaftliche Beirat des Projekts in Berlin unter der Leitung von Prof. C. Metzner-Nebelsick. Es handelte sich um die dritte turnusmäßige Sitzung nach 2013 und 2016. Projektleiter, MitarbeiterInnen und Doktorandinnen präsentierten und diskutierten den Fortgang der Arbeiten mit den Fachkollegen und -kolleginnen aus Estland, Litauen, Polen und Russland und berieten gemeinsam die wissenschaftlichen Schwerpunkte in den kommenden drei Jahren.

Zur kontinuierlichen Kommunikation im Projekt werden regelmäßig ein- bis zweitägige Treffen zwischen den Arbeitsstellen in Berlin und Schleswig durchgeführt. 2019 gab es acht Treffen in Berlin, Hamburg und Schleswig. Zur Stärkung der Öffentlichkeitsarbeit wurde ein längerfristig angelegter Prozess zur Neugestaltung und zum Ausbau der Projekt-Website begonnen. Die Inhalte sind nun in einer deutschen und einer englischen Version verfügbar. Die im Rahmen des

Projektes in den Jahren 2018 und 2019 veröffentlichten Bände 15–17 der von C. von Carnap-Bornheim und M. Wemhoff herausgegebenen Reihe »Studien zur Siedlungsgeschichte und Archäologie der Ostseegebiete« wurden im November 2019 von den Autoren und Herausgebern auf Einladung der Universität Klaipėda im dortigen Burgmuseum und im Litauischen Nationalmuseum in Vilnius öffentlich vorgestellt. Ebenfalls auf Basis der litauisch-deutschen Beziehungen erfolgte im Dezember 2019 ein Arbeitsbesuch der Kollegin A. Bliujienė (Institut für Geschichte und Archäologie des Baltikums der Universität Klaipėda) am MVF Berlin zur Planung gemeinsamer Vorhaben zum ostpreußischen Quellenbestand.

### Team

#### MVF Berlin

Dr. Heidemarie Eilbracht  
 (wiss. Mitarbeiterin, Modul 1, seit 1.1.2012)  
 Sebastian Kriesch M.A.  
 (Mitarbeiter IT, seit 1.07.2015)  
 Cecilia Herghelgiu M.A.  
 (Promotionsstipendiatin, seit 1.10.2017)  
 Sophie Heisig B.A.  
 (studentische Mitarbeiterin, seit 1.10.2017)

#### ZBSA Schleswig

Dr. Timo Ibsen  
 (wiss. Mitarbeiter, Modul 3, seit 1.1.2012)  
 Dr. Dr. Jaroslaw A. Prassolow  
 (wiss. Mitarbeiter, Modul 2, seit 1.2.2012)  
 Annika Sirkin M.A.  
 (Promotionsstipendiatin, seit 1.8.2016)

### Veröffentlichungen

C. VON CARNAP-BORNHEIM/T. IBSEN/J.A. PRASSOLOW, Forschungskontinuität und Kontinuitätsforschung – Siedlungsarchäologische Grundlagenforschung zur Eisenzeit im Baltikum. In: Zentrum für Baltische und Skandinavische Archäologie, Jahresbericht 2018 (Schleswig 2019) 48–50.

A. SIRKIN, Siedlungsarchäologie am Beispiel von Wiskiauten/Mochovoe (Kaliningrader Region). In: Zentrum für Baltische und Skandinavische Archäologie, Jahresbericht 2018 (Schleswig 2019) 51.

M. WEMHOFF/H. EILBRACHT, Bericht für 2018 über das Vorhaben »Forschungskontinuität und Kontinuitätsforschung – Siedlungsarchäologische Grundlagenfor-

schung zur Eisenzeit im Baltikum». *Acta Praehistorica et Archaeologica* 51, 2019, 327–330.

In den von C. von Carnap-Bornheim und M. Wemhoff herausgegebenen »Studien zur Siedlungsgeschichte und Archäologie der Ostseegebiete« sind folgende Bände erschienen:

Band 16: N. GOSSLER (†)/CH. JAHN, Wikinger und Balten an der Memel. Die Ausgrabungen des frühgeschichtlichen Gräberfeldes von Linkuhnen in Ostpreußen 1928–1939 (Kiel 2019).

Band 17: R. BANYTÉ-ROWELL, Die Memelkultur in der Römischen Kaiserzeit. Auswertung der Archivalien aus dem Nachlass von Herbert Jankuhn (Kiel 2019).

### Projektpräsentationen

2.2.2019: »Burgwälle im Bernsteinland – Neues zu vor- und frühgeschichtlichen Befestigungsanlagen im ehemaligen Ostpreußen«. Öffentlicher Vortrag in der Abendvortragsreihe des Museums für Archäologie, Schleswig [T. Ibsen]

25.3.2019: Präsentation des Projekts im Rahmen des Besuchs im Bundesinstitut für Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa (BKGE) in Oldenburg [C. von Carnap-Bornheim, H. Eilbracht, T. Ibsen, J. A. Prassolow, M. Wemhoff]

13.4.2019: »Hermann Sommer und seine nicht nur archäologischen Nachlässe«. Vortrag im Rahmen der Mitgliederversammlung der PRUSSIA-Gesellschaft, Duisburg [J.A. Prassolow].

21.5.2019: "GIS in the reconstruction of the archaeological landscape in the territory of the former German province East Prussia". Fourth international conference "Archaeology and geoinformatics", IA RAN, Moscow [J.A. Prassolow]

7.9.2019: "Introduction: Investigating walls and ramparts – problems, needs and challenges". Vortrag bei session #302 "Insights into the Inside. The construction of ramparts and related questions about a key element of prehistoric fortifications". 25<sup>th</sup> Annual Meeting of the European Association of Archaeologists 2019, Bern [T. Ibsen]

7.9.2019: "Boring ramparts' – new information about the inner structure and chronology of Baltic enclosu-

res". Vortrag bei session #302 "Insights into the Inside. The construction of ramparts and related questions about a key element of prehistoric fortifications". 25<sup>th</sup> Annual Meeting of the European Association of Archaeologists 2019, Bern [T. Ibsen]

11.11.2019: »Hermann Sommer und sein archäologischer Nachlass: Geschichte, Zusammensetzung und Forschungspotential«. Kulturhistorisches Seminar der Landsmannschaft Ostpreußen »Ostpreußen – Eine europäische Kulturlandschaft«, Helmstedt [J.A. Prassolow]

14.11.2019: "Penetrating the past' – New information about the dating of hillforts in the Kaliningrad Region of Russia". Vortrag im Institute of Baltic Region History and Archaeology, Klaipėda [T. Ibsen]

14.11.2019: »Die völkerwanderungszeitlichen Dolchmesser der samländisch-natangischen Kultur auf dem Gebiet des ehemaligen Ostpreußens«. Buchvorstellung im Burgmuseum Klaipėda [J.A. Prassolow]

15.11.2019: »Die völkerwanderungszeitlichen Dolchmesser der samländisch-natangischen Kultur auf dem Gebiet des ehemaligen Ostpreußens«. Buchvorstellung im Litauischen Nationalmuseum, Vilnius [J.A. Prassolow]

### Internet

[www.akademieprojekt-baltikum.eu](http://www.akademieprojekt-baltikum.eu)